

## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt

#### Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt fällt hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien und der gegebenen Impfquoten heterogen aus. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 1.414 von insgesamt 25.343 verfügbaren Kapazitäten (21.371 belegt). Die Inzidenz stellt sich auf 61,0.
- Hamburg: Im Cum-Ex Skandal wurde von einem Scholz Vertrauten die Wohnung durchsucht.
- Frankfurt: EZB-Ratsmitglied Zakimiri sieht keinen Automatismus alte Ankaufprogramme zu erhöhen, wenn die Stimuli wegen Covid auslaufen.
- Washington: Ein teilweiser Stillstand der Regierungsgeschäfte steht ab Donnerstag bevor. Es scheiterte ein Versuch der Demokraten, die Finanzierung des nächsten Haushaltsjahrs zu sichern.

Neutral

Wo Rauch ist...

Richtungsdiskussion in und außerhalb der EZB.

Neutral

### EUR/ USD

#### Die EU und die USA suchen nach Einigung im Zollstreit

Die Europäische Union und die USA bemühen sich vor dem gemeinsamen Wirtschaftsgipfel eine Lösung im Streit über US-Sonderzölle auf europäische Stahl- und Aluminiumimporte zu finden. Laut EU-Handelskommissar Valdis Dombrovskis könnte sich die EU am Abkommen der USA mit Kanada und Mexiko orientieren.

Negativ für die EU. Das war ein Unterordnungsabkommen Marke Trump. Siehe Kommentar.

### CNY

#### Gouverneur der Peoples Bank of China warnt vor QE

Der Gouverneur der People's Bank of China Yi Gang sagte, dass die von anderen Zentralbanken weltweit getätigten Quantitative Easing Programme langfristig schädlich seien. China wolle die Politik so lange wie möglich normal halten.

Kurzfristig: negativ  
Langfristig: positiv

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1,1668 - 1,1690	1,1678 - 1,1690	1.1670	1.1640	1.1600	1.1800	1.1820	1.1840	Positiv
EUR-JPY	129,96 - 130,35	130,11 - 130,48	129.00	128.60	128.20	130.50	130.70	140.00	Positiv
USD-JPY	111,24 - 111,62	111,34 - 111,68	110.30	110.00	109.80	111.80	112.00	112.30	Positiv
EUR-CHF	1,0835 - 1,0860	1,0848 - 1,0862	1.0800	1.0780	1.0750	1.0940	1.0960	1.0980	Positiv
EUR-GBP	0,8622 - 0,8636	0,8624 - 0,8634	0.8500	0.8480	0.8460	0.8660	0.8700	0.8720	Positiv

## DAX-BÖRSENAMEL



## MÄRKTE

DAX	15.132,06	-358,11
EURO STOXX50	4.043,63	-87,21
Dow Jones	33.970,47	-614,41
Nikkei	29.952,19	-547,86
Brent Spot	74,52	+0,60
Gold	1.761,12	-3,04
Silber	22,25	-0,02

## TV-TERMINE



## Inflationsängste am Markt +++ Schwache Wirtschaftsdaten aus den USA+++ (CB)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1684 (06:30 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelstunden bei 1,1668 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 111,5. In der Folge notiert EUR-JPY bei 130,28. EUR-CHF oszilliert bei 1,08612.

Angst machte sich gestern an den Märkten breit. Nachdem in der letzten Woche die FED-Prognosen ignoriert wurden, sorgen sich mehr Marktteilnehmer um eine möglicherweise länger anhaltende Inflation bei zugleich rückläufigem Wachstum der Geldmenge. In der Folge verloren alle großen Indizes deutlich. Der DAX und Euro Stoxx 50 gaben um gut 2 % bzw. 2,5 % nach. Auch die US-Indizes verloren deutlich. Auf der Zinsseite stiegen hingegen die Renditen an. Trotz der Risikoaversion an den Aktienmärkten verlor Gold ebenfalls leicht.

### Wie bewerten wir die Lage?

Unsere DAX-Ampel steht im grünen Bereich. Die technische Lage vieler Aktienindizes beginnt zwar, sich etwas einzutrüben, September und Oktober sind empirisch aber schwache Börsenmonate. Die Entwicklung ist also nicht über zu interpretieren. Erst wenn sich der Glaube an ein Stagflationsszenario am Markt durchsetzt, wären Anschlussverkäufe in den kommenden Wochen die logische Folge. Diese könnten wieder eine Kaufgelegenheit bieten.

Auf der Zinsseite besteht weiteres Anstiegspotential für die Renditen, dementsprechend bleiben wir vorsichtig gegenüber hoher Duration.

Ein Inflationsschutz von Gold darf auf Tagesebene nicht erwartet werden, da die Realverzinsung aber in den wichtigsten Industrieländern im negativen Bereich bleibt,

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)

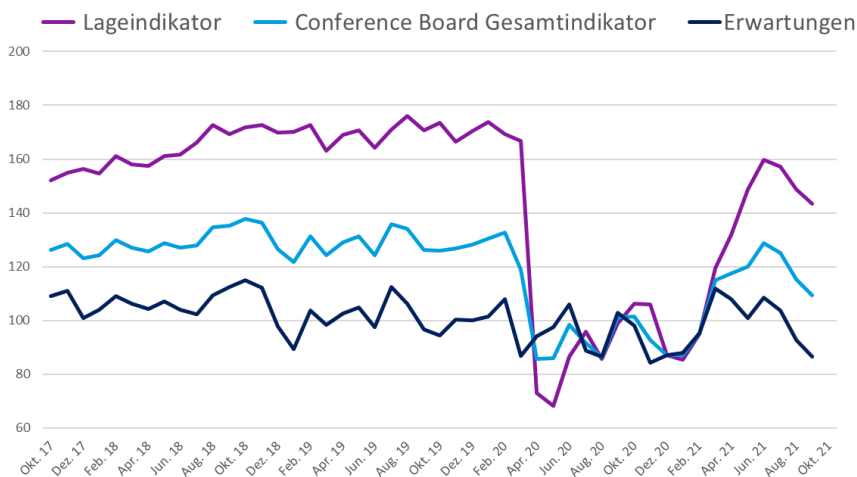


CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

bleiben wir auf mittlere Sicht optimistisch für das gelbe Metall.

## Verbrauchervertrauen in den USA überraschend rückläufig

Das US-Verbrauchervertrauen sank gestern den dritten Monat in Folge. Der Conference Board-Index fiel von 115,2 Punkte im August auf 109,3 Punkte. Analysten hatten einen Anstieg auf 115,0 erwartet. Lieferkettenprobleme, die Ausbreitung der Delta-Variante sowie die angestiegenen Preise scheinen in ihrer Gesamtheit auf die Stimmung der Verbraucher zu drücken. In der Folge fiel der Lageindikator auf 143,4 und damit auf ein Fünfmonatstief, der Erwartungsindex sank auf den niedrigsten Stand seit November.



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung.

Die Conference Daten bestätigen somit die der University of Michigan, deren Indikator sich wieder im Bereich des März / Aprils letzten Jahres – und damit auf dem Stimmungstiefpunkt - befindet.

Negative Stimmungsdaten führen mit Zeitverzögerung zu negativen Verbrauchs- und Produktionsdaten. An dieser Stelle lohnt sich ein Blick auf die Geldpolitik. Es würde den Marktteilnehmern auf den Magen schlagen, sollte die FED mit einer zu starken Rücknahme der quantitativen Maßnahmen die Realverzinsung erhöhen. Diese ist nicht in ihrem Interesse.

## Neuverhandlungen im Zollstreit USA / EU stehen bevor

Im Vorfeld zum gemeinsamen Wirtschaftsgipfel der EU und der USA stehen Verhandlungen über die US-Sonderzölle an. Laut EU-Handelskommissar Valdis Dombrovskis könnte sich die EU am Abkommen der USA mit Kanada und Mexiko orientieren.

Wir möchte an dieser Stelle einige Punkte des United States-Mexico-Canada-Agreements (USMCA) in Erinnerung rufen. Das Abkommen greift in signifikantem Maße

in das Selbstbestimmungsrecht Mexikos und Kanadas ein, in dem es lokale Umwelt- und Arbeitsregelung in den Ländern festlegt. So sind die USA durch das Abkommen in der Lage, Löhne und Arbeitsbedingungen in Mexiko zu kontrollieren. Durch die Ursprungsregeln des USMCAs muss ein größerer Teil der Wertschöpfungskette regional verankert sein. Produktivitätsvorteile durch internationale Arbeitsteilung fallen geringer aus. Es ist auch nicht Sache der USA die Höhe der Mindestlöhne für Sektoren in Mexiko zu bestimmen, sondern Sache des Landes bzw. der Tarifpartner. Insgesamt unterhöhlt das Abkommen die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere Mexikos.

Das Abkommen enthält zusätzlich eine Kündigungsklausel, sollte ein Partner einen Freihandelsvertrag mit einer "Nicht-Marktwirtschaft" schließen. Mit dieser Klausel wollen die USA den Handelsmöglichkeiten mit China zurückdrängen und die Kosten des Vertragspartners für Verträge mit China erhöhen.

Es ist irritierend, wenn EU-Handelskommissar Valdis Dombrovskis sich an einem Abkommen zweier im Vergleich kleiner, von den USA abhängigen Ländern, orientieren will. Das Auftreten entspricht nicht dem Selbstbewusstsein einer Volkswirtschaft, die gemessen am BIP größer als die USA ist.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den EUR gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.1640 – 1.1670 negiert den positiven Bias des EUR.

## In eigener Sache

Freuen Sie sich für morgen auf den letzten Forex-Report vor der Winterpause, der wieder von Folker Hellmeyer geschrieben wird. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei Ihnen als Leser für ihr Interesse und den Austausch in den letzten Jahren bedanken.

Es war mir eine Freude, viel Erfolg und bleiben Sie gesund!

Ihr

Christian Buntrock

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Italien Entwicklung Produzentenpreise (YoY)	Aug	12,3	n.a.	10:00	Entwicklung durch Energiekosten, Lieferketten und Basiseffekt getrieben.	Mittel
EUR	EU- Konsumentenvertrauen	Sep F	-4	n.a.	11:00	Hochpunkt zunächst überschritten.	Mittel

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage-möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)